

Bericht zur Echogruppe

Zusammenfassung der Rückmeldungen aus der Echogruppe vom 4. November 2020 zum Räumlichen Leitbild

Stadt Olten

28. Januar 2021



metron

Bearbeitung

Daniel Baeriswyl

dipl. Ing. FH in Raumplanung FSU

Etienne Burren

MSc FHO in Raumentwicklung und Landschaftsarchitektur

Metron Raumentwicklung AG

Stahlrain 2

Postfach

5201 Brugg

T 056 460 91 11

info@metron.ch

www.metron.ch

Auftraggeber

Stadt Olten, Direktion Bau

Dornacherstrasse 1

4601 Olten

Titelbild: Umfragemaske für die Rückmeldungen der Echogruppe (Quelle: Metron)

Inhaltsverzeichnis

1	Einleitung	4
1.1	Anlass und Inhalt des vorliegenden Berichts	4
1.2	Rückmeldungen aus der Echogruppe	4
1.3	Relevanz der Rückmeldungen für das Räumliche Leitbild	4
2	Teilnehmende und Rückmeldungen	5
3	Auswertung der Rückmeldungen	6
3.1	Ablauf Online-Umfrage	6
3.2	Auswertung Rückmeldungen Echogruppe	6
4	Weiteres Vorgehen und Dank	20
4.1	Weitere Erarbeitung des Räumlichen Leitbilds	20
4.2	Dank an die Echogruppe	20
	Anhang	21
_____	Anhang 1: Präsentation Echogruppe vom 04.11.2021	21
_____	Anhang 2: Fragekatalog Echogruppe vom 04.11.2021	32

1 Einleitung

1.1 Anlass und Inhalt des vorliegenden Berichts

Für die Erarbeitung des Räumlichen Leitbilds der Stadt Olten sind der Einbezug und die Rückmeldungen aus der Bevölkerung und speziell von zentralen Akteuren und Stakeholdern äusserst wichtig. Die Durchführung von offenen Veranstaltungen mit der Bevölkerung wurde von der Pandemie verunmöglicht, im Gegenzug wurde deshalb die Echogruppe besonders breit aufgestellt: Die zentralen Akteure in Form von Kommissionen über Interessensgruppen und Vereine bis zu Vertreterinnen aus der Exekutive der Stadt Olten sind im Gremium vertreten.

Die Echogruppe wurde entsprechend vor der breiten Öffentlichkeit in den Planungsprozess miteinbezogen. Auch hier waren die ursprünglich geplanten Workshops mit Kleingruppendiskussionen nicht machbar. Stattdessen wurden die Inhalte in Form einer Präsentation aufbereitet und an einer Videokonferenz am 4. November 2020 vorgestellt. Präsentiert wurde ein Zwischenstand der räumlichen Analysen (Ausgangslage und Stossrichtungen für Handlungsansätze¹).

Im Nachgang zur Konferenz konnten Verständnisfragen gestellt werden und die Echogruppe wurde um eine schriftliche Rückmeldung per Online-Fragebogen gebeten. Die Mitglieder der Echogruppe hatten die Möglichkeit, sich innerhalb ihrer Organisation zu koordinieren und eine konsolidierte Rückmeldung zu geben.

Der vorliegende Bericht fasst die Ergebnisse aus den Rückmeldungen der Echogruppe zusammen und zeigt auf, wie mit diesen im weiteren Verlauf der Erarbeitung des Räumlichen Leitbilds umgegangen wird.

1.2 Rückmeldungen aus der Echogruppe

Von der Echogruppe sind zahlreiche Stellungnahmen zu den präsentierten Inhalten eingegangen. Ein überwiegender Teil fiel dabei positiv aus, die vorgestellten Themen und Stossrichtungen stiessen grundsätzlich auf grosse Zustimmung (vgl. Kap. 3).

Neben den geschlossenen Fragen bestand in der Online-Umfrage auch die Möglichkeit, mittels Kommentaren weitere Hinweise und Anliegen zu platzieren. Die Auswertung förderte zahlreiche Themen, teilweise divergierende Meinungen zu Tage. Die Rückmeldungen zeigten zudem auf, dass vielfältige Ansprüche und Erwartungen an das Räumliche Leitbild und die Ortsplanung gestellt werden.

1.3 Relevanz der Rückmeldungen für das Räumliche Leitbild

Mit den Rückmeldungen der Echogruppe wird geprüft, ob die relevanten Hauptthemen und Stossrichtungen korrekt identifiziert wurden und ob diese innerhalb der Echogruppe auf grundsätzliche Zustimmung stossen.

Aus den zahlreichen Kommentaren lassen sich zudem Themen für die weitere Erarbeitung des Räumlichen Leitbilds ableiten – diese werden im Rahmen der weiteren Arbeitsschritte berücksichtigt und finden gegebenenfalls Einzug.

Die Hinweise zum weiteren Vorgehen finden sich jeweils am Ende der Themenbereiche braun hinterlegt.

¹ siehe Präsentation Echogruppe vom 4. November 2021 im Anhang

2 Teilnehmende und Rückmeldungen

Name	Vorname	Organisation	Eingabe Rückmeldung
Kommissionen Stadt Olten			
Moser	Beat	Baukommission	ja ²
Kanzso	Charlotte	Baukommission	ja
Schwab	Thomas	Altstadtkommission	ja
Schibler	Sara	Altstadtkommission	ja
Vereine, Verbände und Interessengruppen			
Schmid	Rolf	Wirtschaftsförderung	ja
Bosnjak	Darko	Gewerbe Olten	ja ³
Jaeggi	Pascal	JCI Olten	ja*
Nussbaum	Urs	IHVO	ja
Grütter	Martin	IG Sport	ja
Graber	Regina	Pro Kultur Olten	ja
Kiener	Eugen	IG Aktives Alter	ja
Bloch	Urs	Jugend/Robi Olten/	ja
Villiger	Sandro	Cultibo Olten	ja*
Bruckert	Rolf	Pro Velo	ja
Wüthrich	Anita	VCS	ja
Bitterli	Daniel	TCS	ja ⁴
Hirschi	Daniele	TCS	ja*
Roland	Borer	IG Strasse SO	ja*
Dinkel	Jeannette	Quartierverein rechtes Aareufer	ja
Däster	Jonas	Quartierverein Olten SüdWest	-
Berger	Georg	Bildungsstadt Bifang Olten	ja
Politische Parteien			
Felber	Beat	Fraktion CVP/EVP/glp	ja
Wyss	Markus	Fraktion FDP	ja
Wettstein	Felix	Fraktion Grüne	ja
Kisling	Daniel	Fraktion Olten jetzt!	ja
Ulrich	Dieter	Fraktion SP	ja
Rüegg	Ursula	Fraktion SVP	ja
Stadt Olten			
Wey	Martin	Stadtrat	-
Marbet	Thomas	Stadtrat	-
Rauber	Marion	Stadtrat	ja
Savoldelli	Benvenuto	Stadtrat	-
Schelbert	Iris	Stadtrat	ja
Dietler	Markus	Direktionskonferenz	ja
Küng	Thomas	Direktionskonferenz	-
Müller	Hans Peter	Direktionskonferenz	ja
Schneider	Kurt	Direktionskonferenz	-
Stadler	Patrik	Direktionskonferenz	-
Tanner	Urs	Direktionskonferenz	-
Giori	Franco	Ordnung und Sicherheit	-
Büchi	Silvia	Integration	ja
Schmid	Lorenz	Stadtplanung	-
Bucher	Artur	Stadtarchitekt	-
Planungsbüro Metron			
Baeriswyl	Daniel	Projektleitung Metron AG	
Burren	Etienne	Projektassistenz Metron AG	

² Konsolidierte Rückmeldung durch Ch. Kanzso

³ Rückmeldung durch P. Jaeggi, JCI Olten

⁴ Rückmeldung durch D. Hirschi / B. Roland TCS / IG Strasse

* Rückmeldung eingegangen, keine Teilnahme an Präsentation

3 Auswertung der Rückmeldungen

3.1 Ablauf Online-Umfrage

Die Rückmeldungen der Echogruppe wurden per Online-Umfrage eingeholt. Der entsprechende Fragebogen befindet sich im Anhang des vorliegenden Berichts. Es sind insgesamt 28 Rückmeldungen eingegangen.

Die **geschlossenen Fragen** wurden zur einfachen Übersichtlichkeit grafisch ausgewertet, sie ergeben ein Stimmungsbild aus der Echogruppe betreffend die einzelnen Fragestellungen.

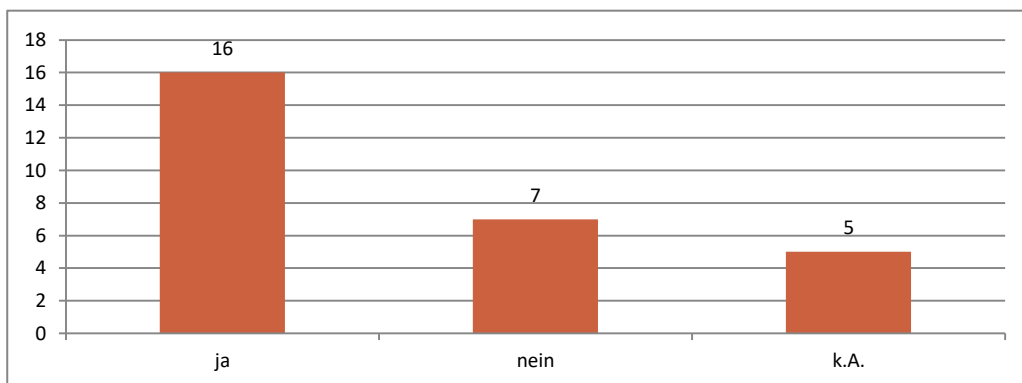
Die **Kommentarfelder** wurden gesichtet und zusammengefasst. Bei den Kommentaren handelt es sich jeweils um Einzelvoten, die teilweise stark divergieren. Einige Hinweise können zudem aufgrund der sehr niedrigen Flughöhe im Rahmen des Räumlichen Leitbilds nicht direkt berücksichtigt werden. Von der Kommentarfunktion wurde in sehr unterschiedlichem Masse Gebrauch gemacht. Diese sind deshalb keinesfalls als repräsentativ und ausdrücklich als Einzelvoten aufzufassen.

Einzelne Kommentare, die Hinweise auf relevante Themen für das Räumliche Leitbild oder weitergehende Planungen enthalten, wurden aufgeführt und zur besseren Übersicht anhand des relevanten Stichworts hervorgehoben. Der Fokus wurde dabei auf wiederholt genannte Aspekte gelegt.

3.2 Auswertung Rückmeldungen Echogruppe

1. Leitbild Stadt Olten 2008 (Politisches Leitbild)

1.1) Gibt es Ihrer Meinung nach grundlegende Punkte, um die das politische Leitbild von 2008 ergänzt werden müsste?



Falls ja, um welche?

- **Klimapolitische** Ziele, z.B. Energiestadt Gold Label
- Förderung **Biodiversität** im Siedlungsraum
- Ausweitung **öffentliche Freiräume**
- Förderung **nachhaltiger Verkehr** (spez. Langsamverkehr)
- Vernetzung mit **Nachbargemeinden** (spez. Langsamverkehrsnetz)
- Steigerung **Lebensqualität**, Stärkung des **Sicherheitsgefühls** der Einwohner
- Umgang mit den gebauten, **historischen Kulturgütern** auf kommunaler Ebene
- Förderung sozialer und genossenschaftlicher Wohnungsbau mit dem Ziel eine gute Durchmischung in der **Bevölkerungsstruktur** zu erreichen
- Entwicklung **Arbeitsplatzgebiete**

Kommentare:

- Forderung nach Evaluation der **bisherigen Leitsätze**, um aus den Fehlern zu lernen
- Gerade bei angestrebtem Wachstum ist die Sicherstellung leistungsfähiger **Infrastruktur** ein zentrales Element.
- Fehlende Würdigung des zweiten Bahnhofs: **Olten Hammer**. Die Entwicklungen rund um Bahnhöfe sind essenziell und bieten ein grosses Potenzial.
- Fehlende Überlegungen zu den **Zonen ausserhalb** von Siedlung und Verkehr. Die Zielperspektiven müssten ergänzt werden, z.B. zu ökologischen Vernetzungsstrukturen ausserhalb der Wälder, zu Bächen, Ufern, Wildtierkorridoren, Waldnutzungen.
- Fehlende Definition in welche Richtung sich das **Wirtschaftswachstum** der Stadt Olten entwickeln soll
- Fehlendes Bekenntnis zur **Baukultur**: der adäquater Umgang sollte behördenverbindlich festgeschrieben werden.

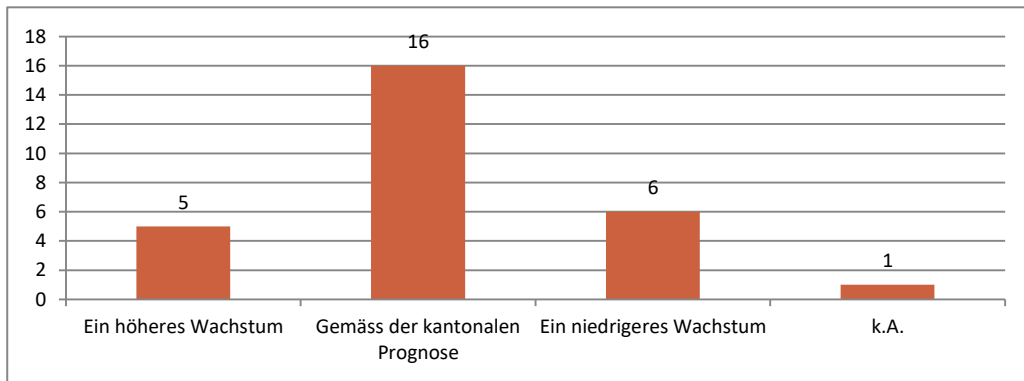
Leitbild Stadt Olten 2008

Zu berücksichtigen in der weiteren Erarbeitung des Räumlichen Leitbilds:

- Die genannten Themen können mehrheitlich **gut im Räumlichen Leitbild abgedeckt** werden (z.B. Klima & Biodiversität, nachhaltiger Verkehr, Entwicklung Arbeitsplatzgebiete).
- Vertiefte **Prüfung konkreter Gebiete** im Rahmen der weiteren Erarbeitung (z.B. Umfeld Bahnhof Hammer, Gebiet ausserhalb des Siedlungskörpers der Stadt).
- Andere Themen werden für eine vertiefte **Behandlung im Rahmen der Ortsplanungsrevision** vorgemerkt (z.B. Umgang mit historischen Kulturgütern). Im Rahmen des Räumlichen Leitbilds können ggf. Aufträge für vertieft zu prüfende Themengebiete vermerkt werden.

2. Siedlungsentwicklung

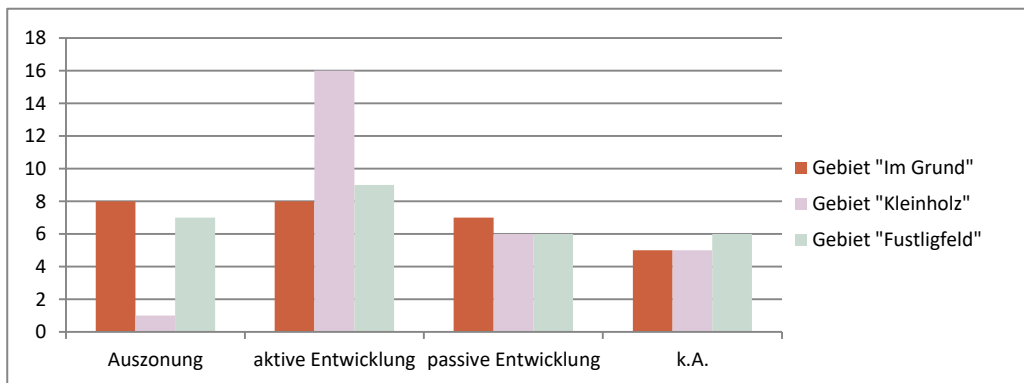
2.1) Welches Bevölkerungswachstum soll Olten anvisieren?



Kommentare:

- Ein offener Planungsprozess sollte auch die Option "**Schrumpfen**" mitbedenken.
- Als Basis soll die städtische Prognose (**2030: 22'400 Einwohnende**) dienen
- Wichtig: ein **qualitatives** Wachstum (Zielgruppen) festlegen
- Bevölkerungswachstum soll auf **einzelne Siedlungsgebiete** konzentriert werden, wie z.B. Olten Süd West sollte mit Priorität A weiterentwickelt werden,
- **Ganzheitliche Betrachtung:** Es darf nicht darum gehen, nur unbebaute Flächen im Siedlungsgebiet aufzurechnen.
- Abstimmung des Bevölkerungswachstums mit der **Infrastruktur** und der dafür nötigen rechtzeitigen Finanzierung
- Aus Sicht Wirtschaft: Höhere Frequenz in der **Einkaufsstadt** und besseres **Verhältnis zwischen hier Arbeitenden und hier Wohnenden**. Wir sollten anstreben, dass die Menschen nicht "nur" hier arbeiten (Pendler), sondern auch hier Leben (Steuern, weniger Verkehr).

2.2) Wie soll mit den nicht erschlossenen Siedlungsgebieten am Siedlungsrand umgegangen werden?

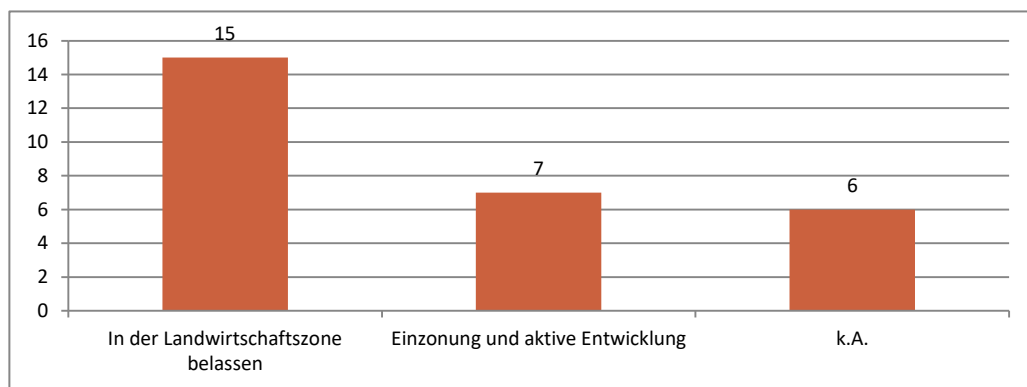


Kommentare:

- Die **Innenverdichtung** ist in erster Priorität anzustreben. Das angestrebte Wachstum lässt sich so gut bewältigen.
- Die Entwicklung der **Randzonen** muss zwingend betreffend Nachhaltigkeit und **Nutzungsmischung** untersucht werden.
- Eine Förderung der Entwicklung auf der **rechten Aareseite** könnte sich auch positiv auf die Durchmischung bezüglich Bevölkerungsstruktur auswirken.

- Bevor entwickelt wird, muss die **Quartierverträglichkeit (Mehrverkehr, öV-Anbindung)** geprüft werden.
- **Gebiet Im Grund:** Bereits ein grosses, qualitativ **hochwertiges Wohnquartier** und vglw. gut erschlossen.
- **Gebiet Kleinholz: aktive Entwicklung.** Nähe zur Stadt und zu städtischer Infrastruktur (Schule). Fortsetzung der Bautätigkeit, bis ein klarer Siedlungsabschluss mit Waldabstand erreicht ist.
- **Gebiet Fustligfeld:** Soll zwingend **ausgezont** werden. Es darf nicht das Ziel sein, bis an den Waldrand zu bauen (ökologische Werte / Naherholungsgebiet)

2.3) Wie soll mit den nicht erschlossenen Siedlungsgebieten am Siedlungsrand umgegangen werden? Gebiet "Bornfeld Süd/Bogenrain"



Kommentare:

- Bisher noch nicht wirklich erschlossen. Periphere, erhöhte Lage am Waldrand. So **belassen!**
- Im Bereich Bornfeld Süd wurde der **Wärmeverbund** für total 840 Wohneinheiten gebaut. Könnte dieser Wärmeverbund für andere Gebiete bzw. Objekte eingesetzt werden? (Erlimatt, Gheid, Schulhaus?)⁵

Siedlungsentwicklung

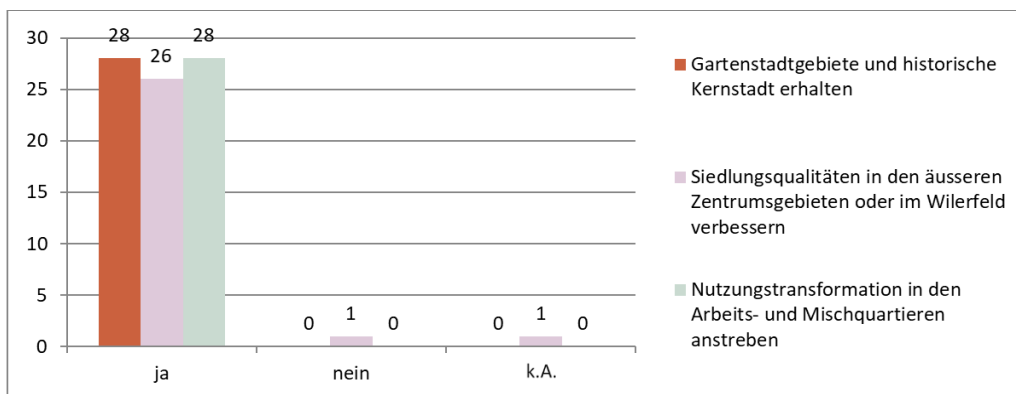
Zu berücksichtigen in der weiteren Erarbeitung des Räumlichen Leitbilds:

- Ein **Bevölkerungswachstum gemäss mittlerem kantonalem Szenario** wird mehrheitlich als angemessen betrachtet.
- Das Wachstum soll **primär in gut erschlossenen Gebieten** stattfinden. Zentral gelegene sind gegenüber peripheren zu bevorzugen und aktiver zu entwickeln.
- Die **Siedlungsrandgestaltung** soll einen hohen Stellenwert bei den Gebieten am Waldrand erfahren.
- Die noch nicht vollständig erschlossenen Gebiete am Siedlungsrand sollen gemäss einer Mehrheit der Rückmeldungen weiterhin als Baugebiete zur Verfügung stehen: Die **Entwicklung des Gebiets "Kleinholz"** soll **aktiv** vorangetrieben werden, zu den Gebieten "Fustligfeld" und "Im Grund" bestehen divergierende Meinungen.
- Das Gebiet **Bornfeld "Süd / Bogenrain"** befindet sich in der Reservezone. Es soll gemäss einer Mehrheit der Rückmeldungen **in der Landwirtschaftszone verbleiben.**

⁵ Die Idee ist bereits realisiert. Unter anderem wird die Wärme für die Stadthalle genutzt.

3. Stadtstruktur

3.1) Sind Sie mit den vorgeschlagenen Stossrichtungen zur Entwicklung der verschiedenen Gebiete / Quartiere grundsätzlich einverstanden?



Kommentare: **Gartenstadtgebiete** und **historische Kernstadt** erhalten:

- **Schützenswerte Gebäude** erhalten. Möglichkeiten für qualitative Verbesserung bei früheren Veränderungen anstreben und Möglichkeiten zur **Unterstützung** der Bauherren prüfen
- Definition der zu schützenden **Gartenstadtgebiete** und entsprechende Massnahmen zur qualitativen Verbesserung sowie sanfte Verdichtung, Anbauten, Umbauten, Modernisierung und energetische Sanierungen zulassen
- Massvolle Weiterentwicklung, **Verdichtung** zulassen
- **Energetische Sanierungen** begünstigen
- **Begrünungen** von grösseren Dachflächen, begehbare Dachflächen schaffen,
- Förderung **Bäume** und geeignete Schutzmassnahmen: grosse Stadtbäume erhalten, generell Qualität der Standorte unserer Stadtbäume überprüfen und verbessern, neue Pflanzen, Bodenversiegelung verhindern oder aufheben
- **Aussenräume** vermehrt zugänglich machen und in allen Projekten aktiv fördern, ungenutzte Flächen sollten auf Zugänglichkeit überprüft werden
- keine **Vorgartenverordnungen**: Entsiegelung sollte auf anderen Wegen gelöst werden
- Massnahmen zur Förderung der **Kernstadt-Attraktivität** sowie: Erreichbarkeit, Begegnungsmöglichkeiten, Shoppingangebot, Begrünung
- Freiwilligen Verzicht auf **Parkplätze** ohne Ersatzabgabe möglich machen

Kommentare: Siedlungsqualität **äussere Zentrumsgebiete/Wilerfeld** verbessern:

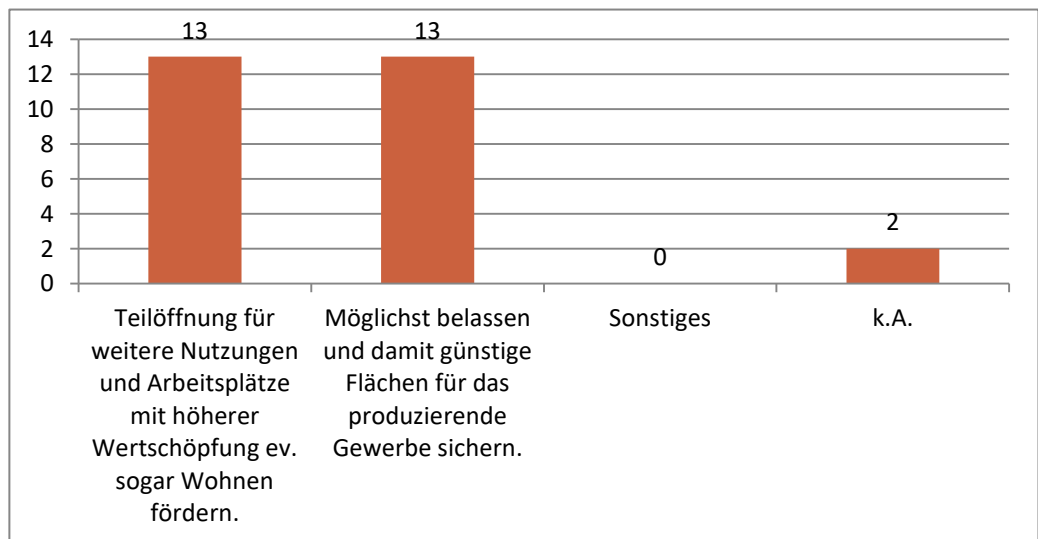
- Überprüfbare Qualitätsmerkmale: mehr Natur im Siedlungsraum, Erhöhung der **Aufenthaltsqualität ausserhalb der Gebäude**, optimieren für alle Generationen, Schaffen von Quartierzentren oder Plätze als **Treffpunkte**
- Eine **Steigerung der Wohnqualität** soll unter massvoller Verdichtung ermöglicht werden (Erhöhung Dichteziffern, Aufstockungen, Mehrfamilienhaus-Typologie zulässig), **keine Gentrifizierung**: günstiger Wohnraum muss erhalten bzw. gefördert werden
- Festlegung möglicher gebietsbezogener **Begegnungs-, Einkaufs- und Gewerbebezonen** in den verschiedenen Siedlungsgebieten.
- **Wilerfeld**: Verkehrssituation verbessern, Handlungsbedarf insbesondere im Bau- und Feld zwischen Wilerweg, Mühletalweg und Speiserstrasse
- **Neuhard**: eine grössere Wohn- und Arbeitsplatzdurchmischung ist hier anzustreben, Anlieferung und Kundenverkehr für die Lebensmittelläden bei der Unterföh-

rungsstrasse 42 ist unbefriedigend (PU Bifangplatz), Erschliessung mit dem Bus zur Bahnhof-Ost-Seite ist zu berücksichtigen

Kommentare: Nutzungstransformation **in Arbeits- / Mischquartieren** anstreben:

- Mögliche Konflikte der potentiellen Arbeits- und Mischquartiere: **Lärm- und Verkehrsbelastung**
- Durchmischung von Wohnen und Dienstleistung oder Einkauf erwünscht, ein **urbaner Mix** soll angestrebt werden
- Qualitäten der Quartiere hinsichtlich Städtebau und Landschaft sind zu stärken, Sicherstellung von **optimalen öV-Anbindungen**, Mobilitätsachsen, zugänglichen Aussenräumen und einer hohen Lebensqualität
- Gewerbe mit hohen Frequenzen und Mobilitätsansprüchen soll entlang grosser Verkehrsachsen platziert werden
- **Erschwinglichen Atelierraum** in einer Mischzone mit Gewerbe fördern
- Öffentliche Gebäude nicht veräussern, allenfalls **um- oder zwischennutzen**, vermehrt auch **kulturelle Umnutzungen** zur Verfügung stellen
- Geeignete Quartiere für Arbeits- und Mischquartiere: **Quartier Rosengasse/Florastrasse, Neuhard**

3.2) Welche Entwicklung soll im Industriegebiet Nord angestrebt werden?



Kommentare:

- Das Gebiet ist eine **riesige Chance für Olten**, aber nur, wenn die Stadt selber die Zügel bei der Entwicklung in die Hand nimmt und die Bevölkerung miteinbezieht.
- **Teilöffnung für Arbeitsplätze mit höherer Wertschöpfung**, muss aber im Kontext mit Bahnhof Nord und unter Berücksichtigung des Bedarfs an Mobilität und Personenfrequenz betrachtet werden
- Für **Wohnraum nicht geeignet**: dies u.a. würde Nutzungsdruck (inkl. Littering) auf die Naturvorranggebiete entlang der «Alten Aare» erhöhen, Erhalt des Naherholungsraums inkl. Grillstellen, Velowege etc.
- **Keine verkehrsintensiven Grossbetriebe** ansiedeln, da Gebiet für den LKW-Verkehr schlecht erschlossen. Produzierendes Gewerbe / Dienstleistung zulassen. Expansionswilligen Betrieben Raum zur Verfügung stellen.

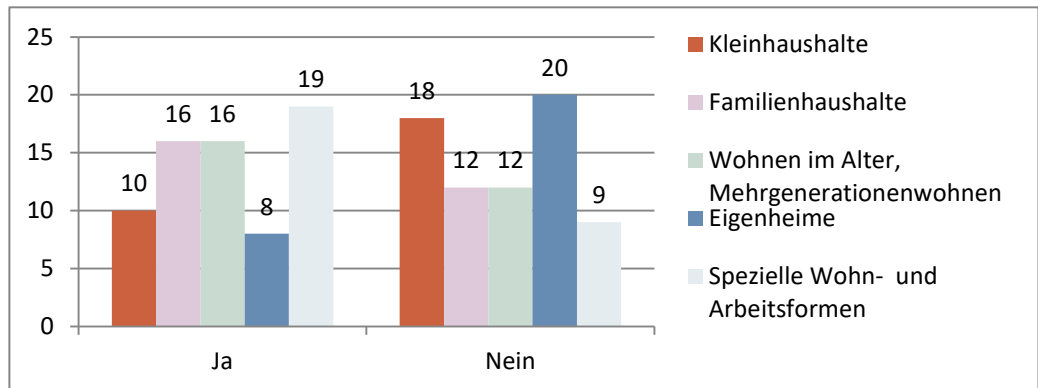
Stadtstruktur

Zu berücksichtigen in der weiteren Erarbeitung des Räumlichen Leitbilds:

- In der **historischen Kernstadt und in den Gartenstadtquartieren** spielt der Erhalt der Substanz die Hauptrolle. Die Themen energetische Sanierung, Begrünung und öffentlicher Raum vs. Parkierung sind im Speziellen in die Überlegungen miteinzubeziehen.
 - In den **äusseren Zentrumsgebieten/im Wilerfeld** sind die Steigerung der Wohn- und Aufenthaltsqualität zentral. Zudem ist die Qualität der Nahversorgung zu prüfen.
 - In den bezeichneten **Arbeits- und Mischquartieren** ist eine Nutzungstransformation anzustreben (s. Präsentation im Anhang). Dabei sind die Verkehrsanbindung, eine optimale Nutzungsdurchmischung, ein vielfältiges Angebot für verschiedene Gewerbeformen und eine urbane Umgebungsqualität anzustreben. Im Rahmen von Transformationen sind ggf. Um- oder Zwischennutzungen in die Überlegungen miteinzubeziehen.
 - Die Öffnung des **Industriegebiets Nord** für Gewerbeformen mit höherer Wertschöpfung kann im Bereich geeigneter Gebiete (Verkehrsanbindung) geprüft werden. Einer Öffnung für Wohnnutzungen stehen die meisten Rückmeldungen kritisch gegenüber. Verhindert werden soll die Ansiedlung verkehrsintensiver Betriebe.
-

4. Standortentwicklung

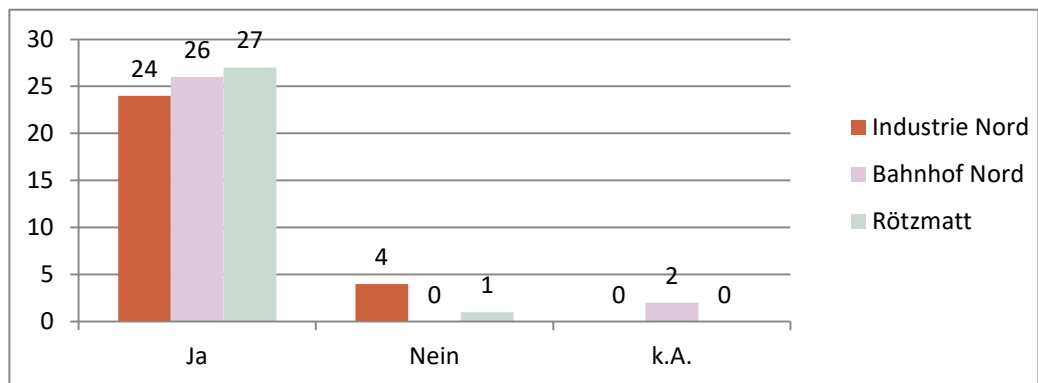
4.1) Wohnstandort: Soll Olten künftig spezielle Wohnungssegmente stärker entwickeln?



Kommentare:

- Zu fördern sind: **genossenschaftlicher Wohnungsbau, autofreie Wohnsiedlungen**; Projekte zur Verbindung von Wohnen, Co-Working-Spaces und Kultur, **Kleinhaushalte, sozialer Wohnungsbau**
- **Generationenwohnen** im Baurecht ermöglichen, **altersgerechter sowie bezahlbarer Wohnraum** mit gemeinschaftlichen Begegnungsorten fördern
- Stadt soll vermehrt **Grundstücke kaufen**, um so Einfluss auf die Förderung der gesuchten Wohnungssegmente zu nehmen (aktive Bodenpolitik)
- **Breites Angebotsspektrum** soll im Rahmen der Ortsplanungsrevision rechtlich ermöglicht und gefördert werden, **die Erhöhung Ausnutzungs-/ Überbauungsziffer** als Massnahme gegen Zersiedelung
- Erneuerung fördern, **dichtere** Bebauungen sind zu unterstützen

4.2) Sind sie mit den vorgeschlagenen Stossrichtungen zur Entwicklung der grösseren Arbeitsgebiete grundsätzlich einverstanden?



Kommentare:

- **Industrie Nord:** soll günstige Kleinstrukturen zulassen, Dienstleistung möglich, keine neuen verkehrsintensiven Industriebetriebe ansiedeln, möglichst nicht für Gütererschliessung in grösserem Umfang, Verbesserung MIV-Erschliessung, Handwerk mit einbeziehen
- **Gebiet Rötzmatt:** verstärkte Auseinandersetzung mit Erreichbarkeit und zu erwartenden Frequenzen auch in Bezug auf Aufwertung Bahnhof Hammer

- Attraktive und identitätsstiftende Einbindung **OSW, Schützenmatte & Rötzmatt**: Schaffung neuer urbaner Qualitäten, räumliche und funktionale Verdichtung, eine identitätsstiftende **Anbindung in die Stadt**
- Wichtige potentielle **Arbeitsstandorte**: Kerngebiet (entlang Frohburgstrasse, Baslerstrasse), Nussbaum-Areal, Gebiet Sälipark/Fachhochschule
- Momentane **Clusterstrategie** der Wirtschaftsförderung: Smart Logistics (Dienstleistungen rund um Logistik), Bildung, Health, Kreativwirtschaft, nationale Kompetenzzentren

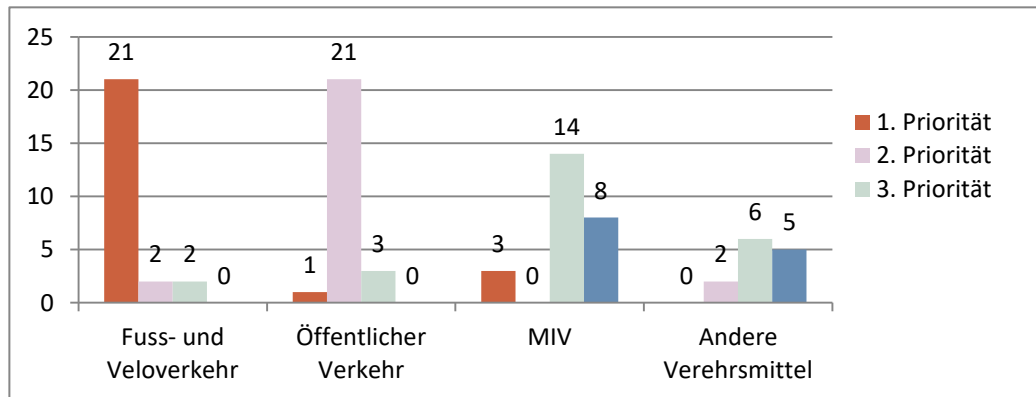
Standortentwicklung

Zu berücksichtigen in der weiteren Erarbeitung des Räumlichen Leitbilds:

- Es gibt keine eindeutige Rückmeldung zu **Wohnformen**, die speziell gefördert werden sollen. Grundsätzlich soll ein breites Spektrum angestrebt werden. Spezielle Themen wie autofreies Wohnen oder eine aktive Bodenpolitik sind in die Überlegungen miteinzubeziehen.
 - Die vorgeschlagenen Stossrichtungen zur Entwicklung der grösseren Arbeitsgebiete werden gestützt. Im **Gebiet Rötzmatt** sind Fragen der Anbindung an die Stadt und den öV (Bahnhof Hammer) in die Überlegungen miteinzubeziehen.
-

5. Mobilität und Verkehr

5.1) Der Stadtraum und die finanziellen Mittel sind begrenzt. Bei welchem Verkehrsmittel sind aus Ihrer Sicht die Prioritäten in den nächsten 15 Jahren für die Bewegung innerhalb der Stadtgrenzen zu setzen?



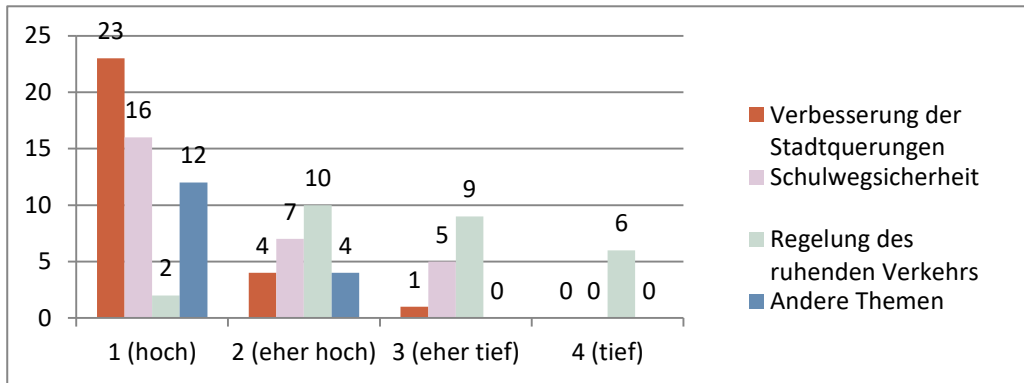
Bitte "Andere Verkehrsmittel" präzisieren:

- **Sharing-Modelle** mit bspw. Trottinett, E-Bike oder Velo oder auch Automobil und Taxidienste, motorisierte Rollstühle, On-Demand-Mobilität
- **Alternative Verkehrsmittel** prüfen: Schwebebahn, Seilbahn, kleines Zügli zum Verbinden der Stadtseiten etc., selbstfahrende Fahrzeuge (Horizont 15 Jahre)
- FäG (fahrzeugähnliche Gefährte)
- **City-Hub**-Standorte

Kommentare:

- Aufwertung von **Velo- und Fussverkehr**
- Entlastung Innenstadtlieferverkehr mit dem Ziel: **Keine LKWs** in der Innenstadt
- **Gefahr:** Kombination **Parkplatz-Suchverkehr mit Velofahrer und Fussgänger**, sichere Schulwege gewährleisten
- Deutliche **Reduktion und Umnutzung oberirdischer Parkplätze** zu Grünflächen, Spielplätzen, Velo- und Fusswegen etc.
- Hoher Handlungsbedarf: **Verbesserung der Stadtquerungen** und Regelung **ruhender Verkehr**, Parkierungsmöglichkeiten für Velos, Bikes und Car-Sharing, Cargobike, Scooter, Ladestationen auch für Bikes / Verbesserung bei den Busverbindungen inkl. besserer Information, mehr Parkraum am Bahnhof (Park & Ride)
- Bei der Verkehrsplanung die Bedürfnisse und Möglichkeiten **verschiedener Generationen** in Betracht ziehen, Grundlagen der Ein-/ Aussteigenden, Pendler etc. müssen einbezogen werden
- **konkrete Projekte:** **Klosterplatz** von Autoparkplätzen befreien, ein durchgängiges **Fuss-Velo-Netz vom Schulhaus Säli bis zur Altstadt** mit einer Aufwertung des **Maria-Felchlin-Platzes** und des **Bifangplatzes**, genügend Parkraum durch unterirdische **Tiefgarage** schaffen und gleichzeitig **wertvolle Stadtflächen frei machen** (z.B. Munzingerplatz)

5.2) Wo sehen Sie die grössten Defizite im Bereich Mobilität?



Präzisierung "Andere Themen":

- Mehr **Gleisunterquerungen** (u.a. am Bahnhof), Zu- und Wegfahrt für Dienstleister
- Mehr **Parkhäuser**, um **autofreie Räume** gestalten zu können sowie Steigerung der Aufenthalts- und Durchgangsqualität, Park and Ride mit Nachbargemeinden
- Schutz vor unnötigem **Strassenlärm** von MIV (insb. von Motorrädern)
- **Velorouten**: sicheres und attraktives Netz über die ganze Stadt für den Veloverkehr, Verbindungen für den Alltagsverkehr und für die geübten Velofahrenden, wie auch Alternativrouten für unsicherere Velofahrende (Kinder, SeniorInnen und auch Freizeit)
- **Attraktiv gestaltete Fusswegverbindungen** innerhalb der Innenstadt, behindertengerechtes sowie altersgerechte Fusswegnetz in der gesamten Stadt
- Direkte Langsamverkehrsverbindung von **Olten Südwest zum neuen Schulhaus Kleinholz** fehlt
- Das **Kantonsspital** ist sehr schlecht an den öffentlichen Verkehr und auch nicht ideal an den Veloverkehr angeschlossen
- Mangelnde politische Akzeptanz des **Mobilitätskonzepts**

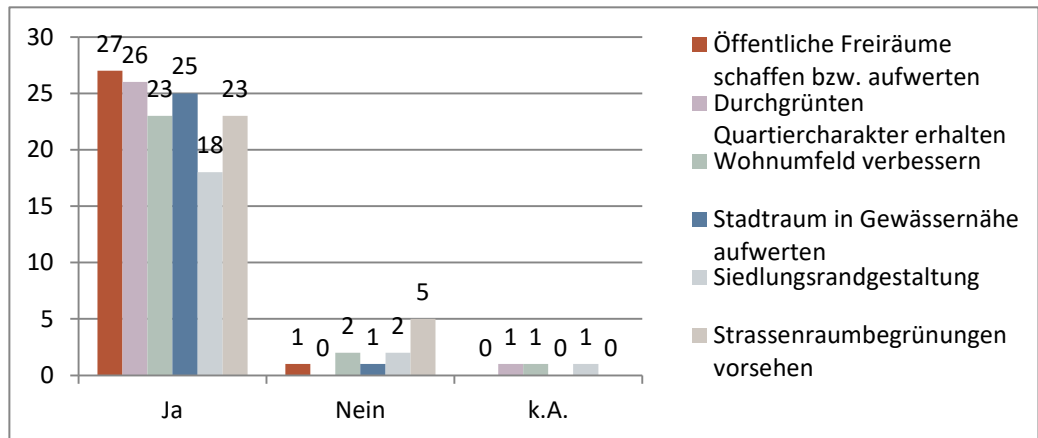
Mobilität und Verkehr

Zu berücksichtigen in der weiteren Erarbeitung des Räumlichen Leitbilds:

- Es sind alle Verkehrsmittel in die Überlegungen einzubeziehen. Zu **priorisieren sind Fuss-, Velo- und öffentlicher Verkehr.**
- Die **Verbesserung der Stadtquerungen** sowie die **Schulwegsicherheit** sind die drängendsten Defizite und sind prioritär zu behandeln.
- Zu prüfen sind unter anderen die Themen **Umgang mit oberirdischen Parkplätzen** und deren Verlagerung oder Anpassung an neue Mobilitätsformen, die **Verbesserung der Langsamverkehrsnetze**, oder **Gleisunterquerungen** im Bereich des Bahnhofs Olten.

6. Freiraum und Klima

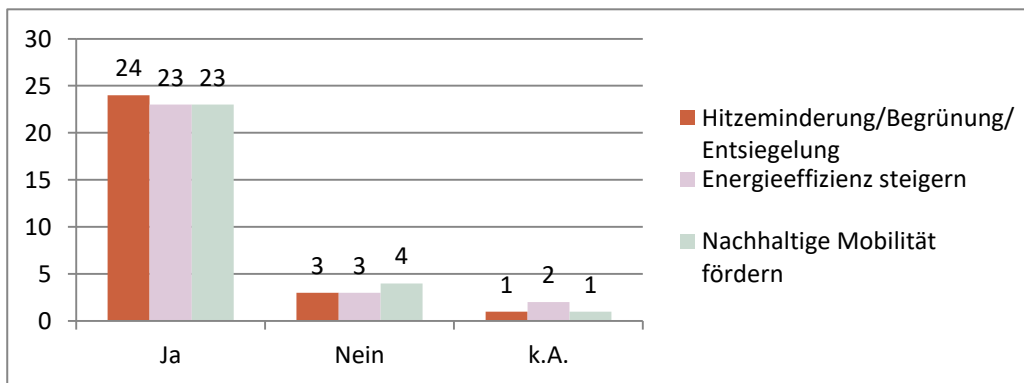
6.1) Teilen Sie die Beurteilung und die vorgeschlagenen Stossrichtungen zur Schaffung / Aufwertung von Freiräumen oder Begegnungsorten?



Kommentare:

- Stadtgärtnerei soll (weiterhin) auf möglichst hohe **Biodiversität** im Siedlungsraum setzen
- **Biodiversität** und Anpflanzung einheimischer Pflanzen und Bäume erste Priorität
- Städtische Grünflächen mit Grünkorridoren **vernetzen**
- ganzheitliche Analyse auch **über die Stadtgrenzen hinaus**
- **Zusätzliche frei nutzbare Flächen** ohne Zweckbindung und Konsumationszwang
- Grosse Nachfrage nach zugänglichen **Frei- und Begegnungsräumen für Jugendliche**
- **Zugänglichkeit** der öffentlichen Freiräume prüfen und für breitere Nutzung freigeben, in den Zeiträumen, in welchen diese nicht benutzt werden
- **Schrebergärten, Flächen für "Garten für alle"** und/oder ein Bauernhof in der Stadt mit öffentlichen Angeboten
- **Siedlungsrandgestaltung**: adäquater Umgang mit angrenzenden Waldflächen
- Attraktivere Begrünung der **Kirchgasse** – zur besseren Klimatisierung
- **Bahnhofplatz** mit besserer resp. mehr Begrünung wünschenswert
- Der **Aareraum** sollte endlich beidseitig für die Allgemeinheit als Naherholungsgebiet zugänglicher gestaltet werden
- **Mühletälibach** an mehreren Orten **ausdolen** – z.B. entlang Wilerstrasse
- **Strassenraumbegrünung** ist erwünscht, darf aber nicht zu Lasten des Fuss- und Veloverkehrs gehen
- «Aufwertung» soll **nicht zu Übernutzung** führen, z.B. mit privaten Uferrestaurants
- **Schottergärten** (nicht Steingärten) verbieten

6.2) Teilen Sie die vorgeschlagenen Stossrichtungen für klimaangepasste Siedlungsstrukturen (Begrünungsmassnahmen, Förderung Fuss- und Veloverkehr, Förderung Gebäudesanierungen)?



Kommentare:

- Die **Energieeffizienz** des Gebäudebestands darf nicht generell und undifferenziert erfolgen
- Hitzeminderung/Begrünung/Entsiegelung - **Begrünte Fassaden** fördern. Betreffend Entsiegelung darf der Aufwand bei bestehenden Gebäuden nicht verschärft werden
- Begrünungsmassnahmen und Entsiegelungen können Sinn machen, dürfen aber den **Verkehr nicht behindern**, bzw. die Sichtverhältnisse nicht einschränken
- Klare Reduktion und Umnutzung oberirdischer **Parkplätze** zu Gunsten von öffentlich zugänglichen Plätzen wie Grünflächen, Kulturplätzen sowie Spielplätzen
- Verbesserung **Parkierungsmöglichkeit für Velos**
- Energieeffizienz und Nachhaltigkeit auch in Bezug auf **Personen- und Gütertransport**

Freiraum und Klima

Zu berücksichtigen in der weiteren Erarbeitung des Räumlichen Leitbilds:

- Die Stossrichtungen zur **Schaffung / Aufwertung von Freiräumen oder Begegnungsorten** werden stark unterstützt. Wichtige Themen sind die Schaffung bzw. Aufwertung und bessere Zugänglichkeit von Frei- und Grünräumen, die Förderung der Biodiversität, die Aufwertung von gewässernahen Freiräumen oder eine ansprechende Siedlungsrandgestaltung.
- Bei der weiteren Erarbeitung sind auch **Aussagen zu Gebieten ausserhalb des Siedlungskörpers** zu treffen.
- Die Stossrichtungen für **klimaangepasste Siedlungsstrukturen** stossen auf grossmehrheitliche Zustimmung. Es bestehen Schnittstellen zu diversen anderen Themen wie Frei-/Grünraum/, nachhaltige Mobilität und Energie, diese sind zu berücksichtigen.

7. Diverses

7.1) Haben Sie weitere Inputs zum Prozess des räumlichen Leitbildes?

- Berücksichtigung der sozialräumlichen Gegebenheiten und demographischen Entwicklung der Stadt, der bauhistorischen Qualitäten, Entwicklung in den Nachbargemeinden und den direkt angrenzenden Gebieten, Olten als überregionales Zentrum betrachten, Quartiercharaktere fördern
- Stossrichtung bezüglich der **nachhaltigen Mobilität**: Ja, aber mit Mass!
- Überblick über sämtliche Problematiken einer Gemeinde schaffen, wie z.B. des Ladensterbens in der Alt-/ Innenstadt, soziale Brennpunkte, Teilhabe am Aareraum
- **Prozess des Leitbildes**: transparente Kommunikation mit der Oltner Bevölkerung, Eingaben der Echogruppe sollen bei darauffolgenden Arbeitsschritten als Checkliste dienen und dessen Umsetzung dargelegt werden, sollen ernsthaft und mit Fokus auf wirklich realisierbare Ziele weitergeführt werden
- **Kantonale «Umsetzungspower»** unbedingt nutzen und die in Olten seit langem bestehenden Veloprobleme anzugehen, um das allseits erkannte grosse Potential für den Veloverkehr auszuschöpfen
- **Weitere Interessengruppen einbeziehen**: Jugendliche, Vertretungen der Studierenden der FHNW, Kantonsschule Olten, Gastronomie
- **Studentenarbeiten** können anregende Inputs hervorbringen
- Olten ist u.a. auch eine Sportstadt und sollte das auch bleiben: Im Zusammenhang mit dem angestrebten Wachstum der Bevölkerung fehlt eine Aussage zum nötigen Ausbau der **Sportinfrastrukturen** (z.B. zugängliche Freizeitangebote wie Fussballplätze, Pumptrack, Kletteranlagen, etc.)
- Forderung: Stadt soll aktive Rolle bei der **Quartiersentwicklung** übernehmen (z.B. durch Grundstückserwerb, um aktiv an der Siedlungsgestaltung mitzuwirken)
- Eine entsprechende **Plattform** mit Zugriff auf die Analysepläne wäre für die Mitglieder der Echogruppe wertvoll

Diverses

Zu berücksichtigen in der weiteren Erarbeitung des Räumlichen Leitbilds:

- Die **Kommunikation und der Einbezug der Bevölkerung** werden als sehr wichtig beurteilt und sollen im weiteren Prozess angemessen umgesetzt werden.
- Der **weitere Einbezug der Echogruppe ist vorgesehen**. Sie wird den Entwurf des Räumlichen Leitbilds diskutieren können, sobald dieser vorliegt.

4 Weiteres Vorgehen und Dank

4.1 Weitere Erarbeitung des Räumlichen Leitbilds

Die Ausgangslage, fachlichen Analysen und Themenbereiche, die im Räumlichen Leitbild behandelt werden sollen, werden in einem Grundlagenbericht festgehalten. Er bildet zusammen mit den Rückmeldungen und den weiter zu erarbeitenden Themenbereichen aus der Echogruppe die Grundlage für die weitere Erarbeitung des räumlichen Leitbilds.

Die Echogruppe wird erneut die Möglichkeit haben, vor der breiten Bevölkerung den Stand des Räumlichen Leitbilds zu studieren und dazu Rückmeldungen abzugeben. Vorgesehen ist ein erneuter Einbezug nach Vorliegen des Entwurfs des Räumlichen Leitbilds Mitte 2021.

Das langfristige Ziel ist, das Räumliche Leitbild Ende 2021 dem Parlament unterbreiten zu können.

4.2 Dank an die Echogruppe

Die Rückmeldungen aus der Echogruppe sind trotz der erschwerenden Umstände sehr zahlreich und konstruktiv ausgefallen. Grossmehrheitlich werden die identifizierten Schwerpunktthemen und die grundsätzlichen Stossrichtungen für die Handlungsansätze im Räumlichen Leitbild gestützt – sie trafen auf ein sehr positives Echo.

Aus der Echogruppe sind zudem zahlreiche Anregungen und Vorschläge für weitere einzubeziehende Themenbereiche oder Präzisierungen bestimmter Thematiken eingegangen. Diese bilden eine wertvolle Grundlage für die Erarbeitung des Räumlichen Leitbilds.

Die Teilnahme an der Echogruppe und die eingegangenen Rückmeldungen werden hiermit herzlich verdankt.

Anhang

Anhang 1: Präsentation Echogruppe vom 04.11.2021

Räumliches Leitbild Stadt Olten

Workshop Echogruppe

4. November 2020

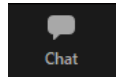
metron

Inhalt

1. Begrüssung & Einleitung
2. Inputpräsentationen
3. Verständnisfragen
4. Weiteres Vorgehen / Ausblick

Technische Hinweise

- Mikrofone auf stumm schalten.
- Für Wortmeldung bitte im Chat melden, Ihr Mikrofon kann dann freigeschaltet werden.



metron

4. November 2020 | Räumliches Leitbild Olten

2

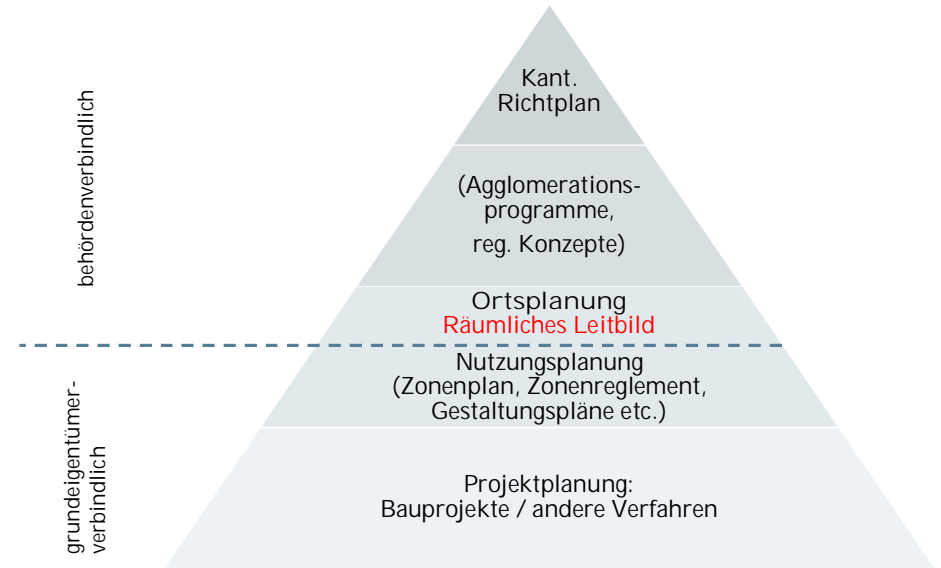
Begrüssung

Stadtrat

Einleitung

- Sitzungsziele
- Rolle Echogruppe
- Ortsplanungsprozess

Raumplanungsinstrumente



Zeitplan & Rolle Echogruppe

Echogruppe

- Abholen Interessen & Vorschlägen, keine Entscheidungskompetenz
- «Vorlauf» für öffentliche Foren
- Ziel: Haben wir die richtigen Themen & Stossrichtungen?

	2020	2021	2022
Analysen & Stossrichtungen	[Timeline bar with yellow dot in 2020]		
Entwurf Leitsätze Entwurf Leitbild	[Timeline bar with red dot in 2021 and yellow dot in 2021]		
Mitwirkung (kant. Vorprüfung) Finalisierung Leitbild	[Timeline bar with red dot in 2021]		
Beschlussverfahren (Stadtrat, Parlament)	[Timeline bar in 2022]		

● Echogruppe ● Öffentliches Forum

Inputpräsentationen

- Leitbild der Stadt Olten 2008
- Siedlungsentwicklung
- Stadtstrukturen
- Standortentwicklung
- Mobilität & Verkehr
- Freiraum & Stadtklima



Für eine lebenswerte Stadt.

Generelle Zielsetzung: Steigerung der Lebensqualität

1. Ideenwerkstätte im März 2006 mit 150 Teilnehmenden



2. Konsenskonferenzen

5 Themen:

- Begegnungsräume/attraktive Innenstadt
- Verbindung der Stadtseiten/Nutzung Aareraum
- Verkehr (MIV, ÖV, Parkraum, innovative Projekte)
- Identität/Image/Vermarktung/Identifikation
- Integration/Quartierleben/Familienfreundlichkeit

Beteiligung: Bevölkerung (50 Personen aus Ideenwerkstätte!), Organisationen, Interessengruppen, Verwaltung

3. Aktionsprogramm

- formuliert durch Verwaltung
- Umsetzung, Zeithorizont, Kosten, Resultate
- abgesegnet in dieser Form durch die damalige Kommission für Stadtentwicklung

Umsetzung – ein paar Beispiele

- Wettbewerb Attraktivierung Aareraum
- Begegnungszone – Parkhaus – Museensanierung
- Begehungen „Sicherheit in Olten“
- Vorhaben Bahnhof Ost
- **Erarbeitung Leitbild**
- Marketingmassnahmen (2. Phase Wohnmarketing, Historischer Stadtrundgang, Beleuchtung, Fotowettbewerb)
- Begegnungsanlass Euro 08, Integrationsangebote

Leitbild 2008 «zentral – urban – natürlich: Olten»

- Städtische Vorteile in naturnahem Lebensraum:
 - Zentrale Lage
 - Urbane Infrastruktur
 - Hohe Wohnqualität
 - Überschaubarkeit/kurze Wege
 - Nähe zu Natur- und Erholungsgebieten
- **Vielfältige Potenziale nutzen, ohne die bestehenden Qualitäten zu gefährden**

Vier Handlungsfelder definiert

- Zentralität und Infrastruktur:
Zentralem Mittelland attraktiven «Marktplatz» bieten
- Entwicklung und Wachstum:
Mehr Menschen für die zentrale und zugleich naturnahe Stadt gewinnen
- Siedlung und Landschaft:
Unter Wahrung heutiger Qualitäten Raum für Entwicklung sichern
- Gesellschaft und Gemeinschaft:
Lebensqualität steigern dank Toleranz, Sicherheit und Mitwirkung

Der Tenor des Leitbildes: *Wachstum: ja, aber...*

- **Lebensqualität** durch attraktive Infrastruktur verbessern
- **Massvolles** Ansteigen der Wohnbevölkerung, **gesundes** wirtschaftliches Wachstum
- **Haushälterischer**, verdichteter Umgang mit knapper Ressource Boden
- **Sicherung** der Erholungsfunktion von Natur und Landschaft
- **Rücksicht** auf Bedürfnisse von Gesellschaft, Wirtschaft und Umwelt und auf Leistungsfähigkeit von Stadt und Region

*...oder typisch oltnersch:
dr Batze und s Weggli!*

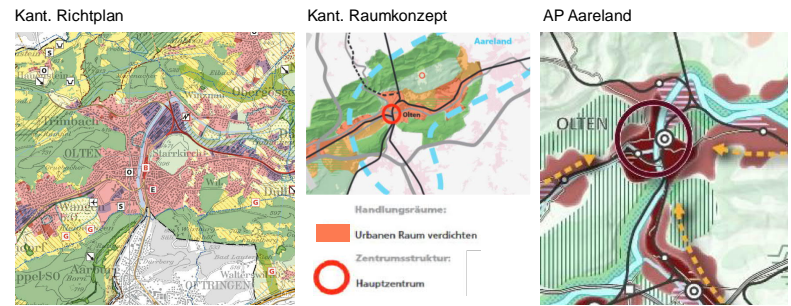


17

Siedlungsentwicklung

Wichtigste übergeordnete Planungen/Vorgaben

- Eidg. Raumplanungsgesetz
- Kantonaler Richtplan (inkl. kant. Raumkonzept)
- Agglomerationsprogramm Aareland

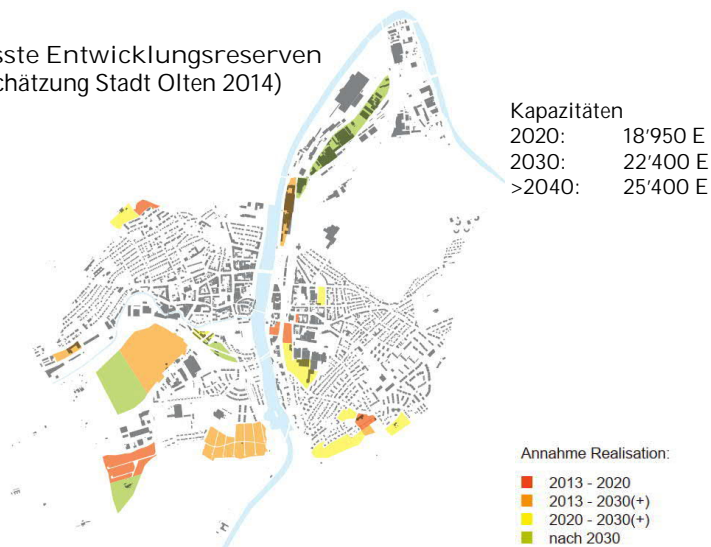


4. November 2020 | Räumliches Leitbild Olten

18

Siedlungsentwicklung

Grösste Entwicklungsreserven
(Abschätzung Stadt Olten 2014)

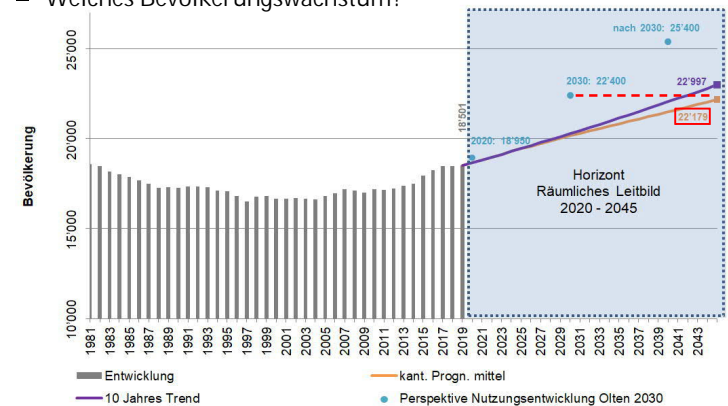


19

Siedlungsentwicklung

Bevölkerungsentwicklung

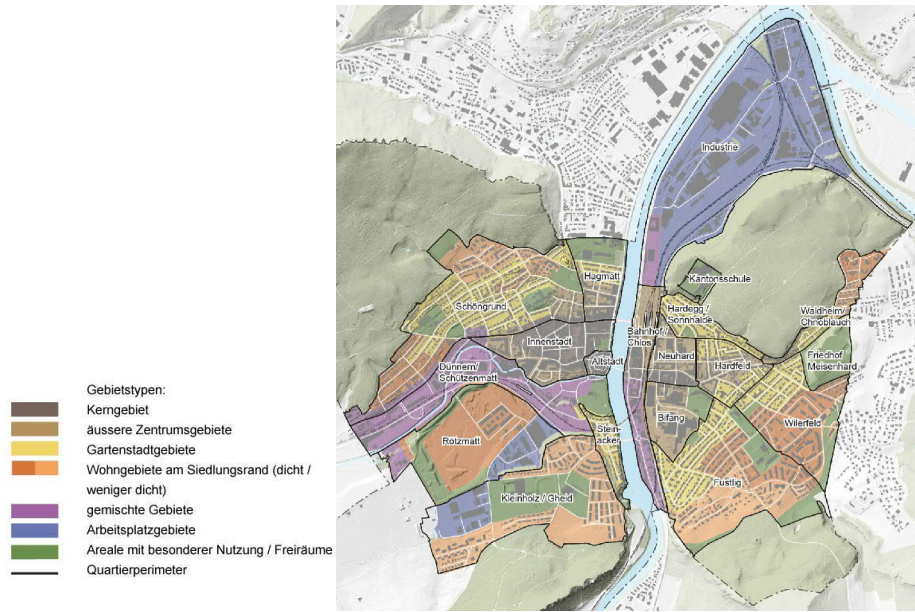
- Kant. Prognose 2045 (Szenario mittel): 22'179 E (+0.71%/Jahr)
- Potenziale 2030 gem. städt. Grundlagen: 22'400 E (+1.69%/Jahr)
- Welches Bevölkerungswachstum?



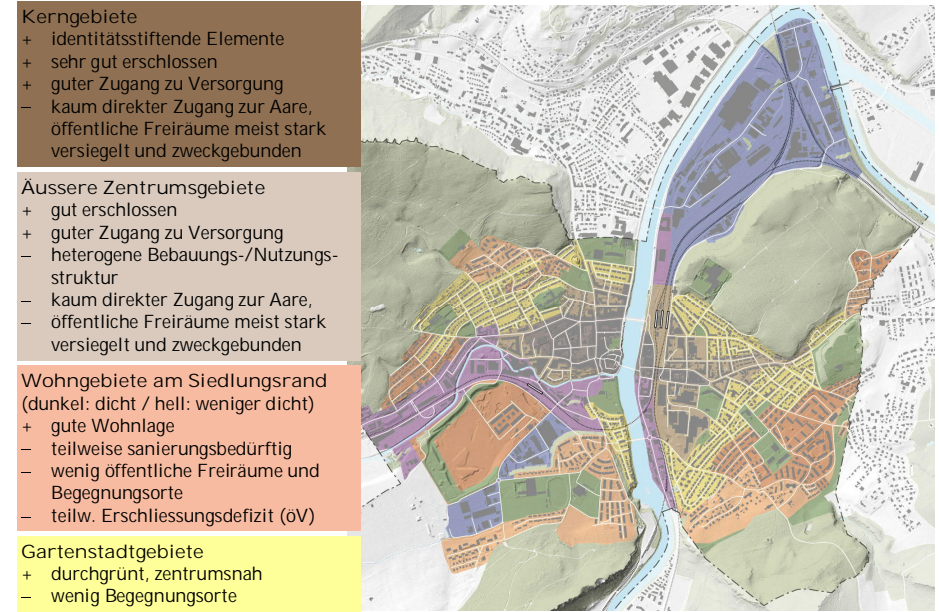
4. November 2020 | Räumliches Leitbild Olten

20

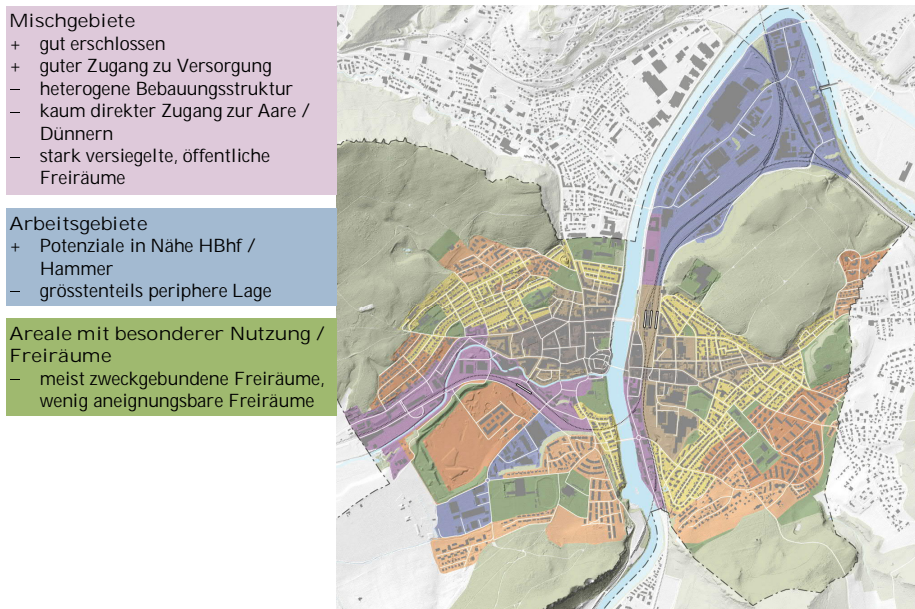
Stadtstruktur – Ausgangslage (Gebietseinteilung)



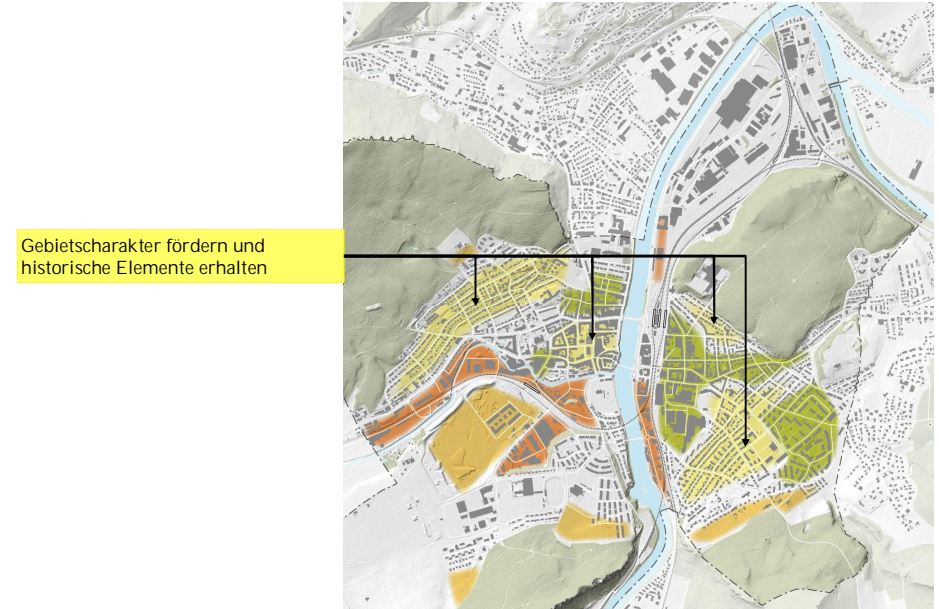
Stadtstruktur – Stärken & Schwächen



Stadtstruktur – Stärken & Schwächen



Stadtstruktur – Handlungsfelder & Stossrichtungen

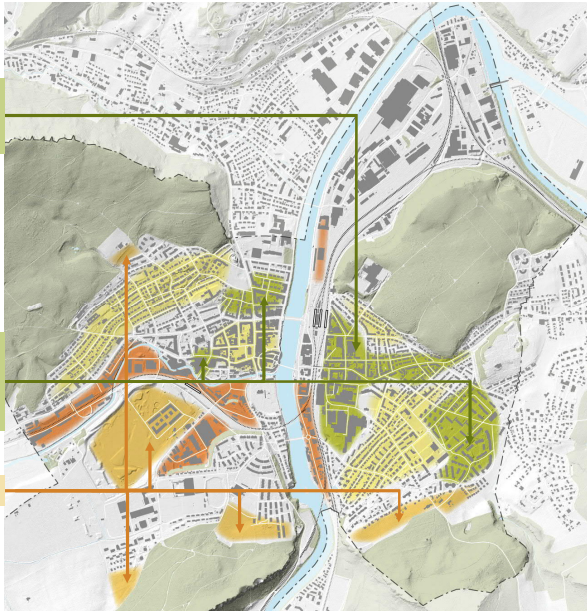


Stadtstruktur – Handlungsfelder & Stossrichtungen

Siedlungsqualitäten verbessern?
→ Quartiere mit neuer Identität und Wohn- und Arbeitsqualität

Siedlungsqualitäten verbessern?
→ bauliche Veränderung / Erneuerung (Lärm, Wohnqualität)
→ Übergänge zu Wohnquartieren

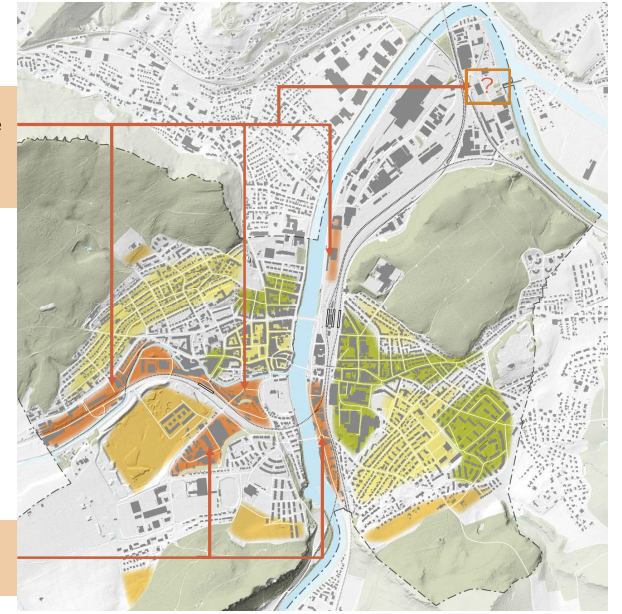
Entwicklung vorsehen/ weiterführen?



Stadtstruktur – Handlungsfelder & Stossrichtungen

Nutzungstransformation anstreben?
→ neue Wohn- und Arbeitsquartiere mit eigener Identität?
→ Industrie-Nord / Haslistrasse: künftige Nutzung?

Nutzungstransformation anstreben ?
→ personenintensive Arbeitsnutzungen (Nähe Bahnhöfe)?



Standortentwicklung – Ausgangslage

Wohnstandort

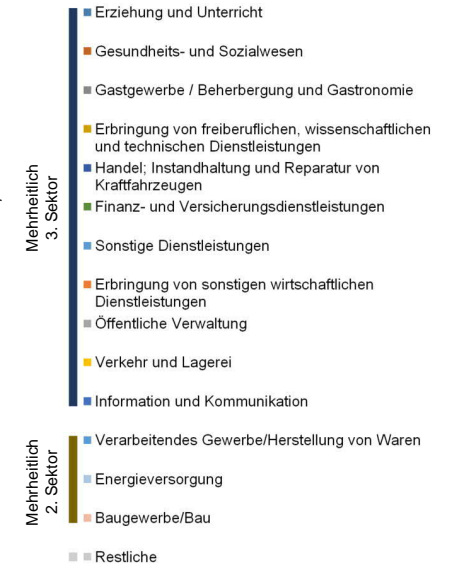
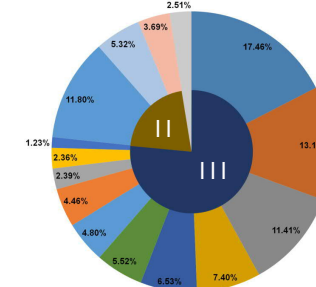
- Wohnungsbestand ist alt: nur 19% der Wohnungen wurden nach 1990 erstellt (SO: 27%, CH: 27%)
- Hoher Anteil an Mietwohnungen von 70% (SO: 46%, CH: 54%)
- Hoher Anteil an kleineren Wohnungen: 56% haben maximal 3.5-Zimmer (SO: 38%, CH: 48%)
- Leerwohnungsziffer 2020 in Olten bei 3.3% bzw. 351 Objekte (SO: 3.4%, CH: 1.8%)

Entwicklung im Durchschnitt der letzten 10 Jahre	
∅ Wohnbauproduktion	115 Wohnungen/Jahr
∅ Bevölkerungszunahme	142 Personen/Jahr

Standortentwicklung – Ausgangslage

Arbeitsstandort

- Wichtige Arbeitsplatzgemeinde, die mehr Beschäftigte (ca. 21'500 B) als Einwohner (ca. 19'000 E) aufweist. Ein grosser Teil arbeitet Teilzeit.
- Trotz Wahrnehmung als Arbeiterstadt arbeiten 88% im Dienstleistungssektor
- Das Diagramm zeigt die Branchenverteilung (Vollzeitäquivalente)



Standortentwicklung – Handlungsfelder & Stossrichtungen

Wohnstandort

Gesamtstadt

- Wohnungsangebot für breites Zielgruppensegment sichern (jeder ist in Olten willkommen und niemand ist gezwungen weg zu ziehen)
- Suchen nach kleinräumigen Besonderheiten (Wohnen am Wasser)

Kerngebiet

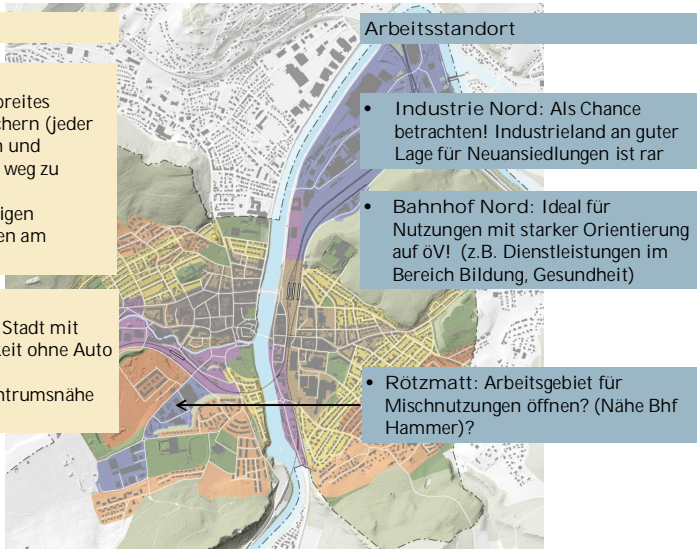
- Stärken der «urbanen» Stadt mit kurzen Wege (Möglichkeit ohne Auto zu leben)
- Wohnen im Alter in Zentrumsnähe ermöglichen

Arbeitsstandort

- Industrie Nord: Als Chance betrachten! Industrieland an guter Lage für Neuansiedlungen ist rar

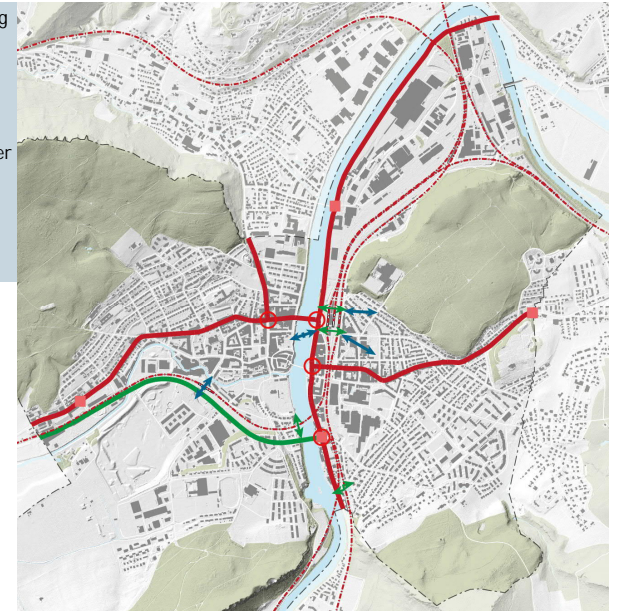
- Bahnhof Nord: Ideal für Nutzungen mit starker Orientierung auf öV! (z.B. Dienstleistungen im Bereich Bildung, Gesundheit)

- Rötzmatt: Arbeitsgebiet für Mischnutzungen öffnen? (Nähe Bf Hammer)?



Mobilität/Verkehr – Ausgangslage

- Zunehmende Verkehrsbelastung (Tagesverkehr, Verkehrslenkung/-dosierung an Eingängen)
- Behinderungen und Verzögerungen auch für den ÖV
- Quartiere verkehrsberuhigt, aber Hauptachsen weiterhin sehr verkehrsorientiert
- Kompakte Siedlungsstruktur, grosses Potenzial für Veloverkehr



Mobilität/Verkehr – Handlungsfelder & Stossrichtungen

Strassenräume

- aufwerten als Lebensräume
- siedlungsorientierte Gestaltung
- Nutzungsansprüche berücksichtigen (Gewerbe, Aufenthalt, Begrünung etc.)
- Trennwirkung reduzieren

Ruhender Verkehr

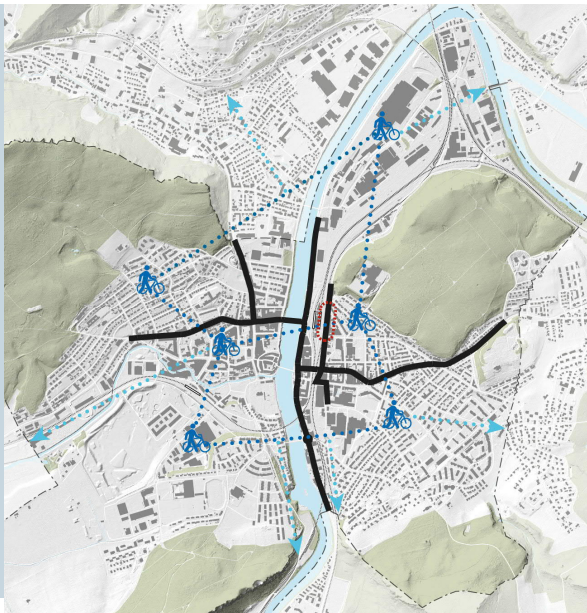
- Strategien diskutieren

Fuss- & Veloverkehr

- Stadtquerungen optimieren
- Attraktives, sicheres und durchgängiges Velonetz
- Zugang Bahnhof ostseitig aufwerten
- Veloabstellplätze an zentralen Orten (Bahnhof, Altstadt, Spital, Einkaufszentren etc.)

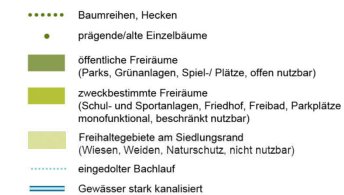
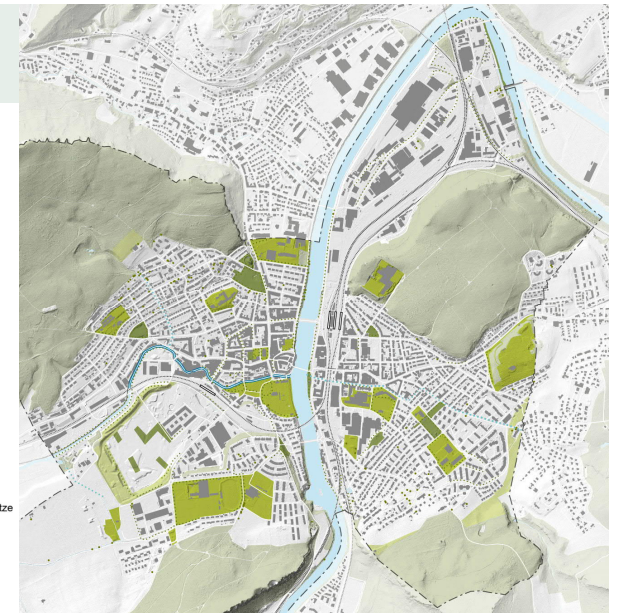
Zugang Aareraum

- Zugänglichkeit verbessern
- Altstadt und Bahnhof näher zusammenbringen
- Grosszügige Fuss- & Velowege



Freiräume – Ausgangslage

- generell viele, gut verteilte Freiräume
- aber weniger rein öffentliche Freiräume

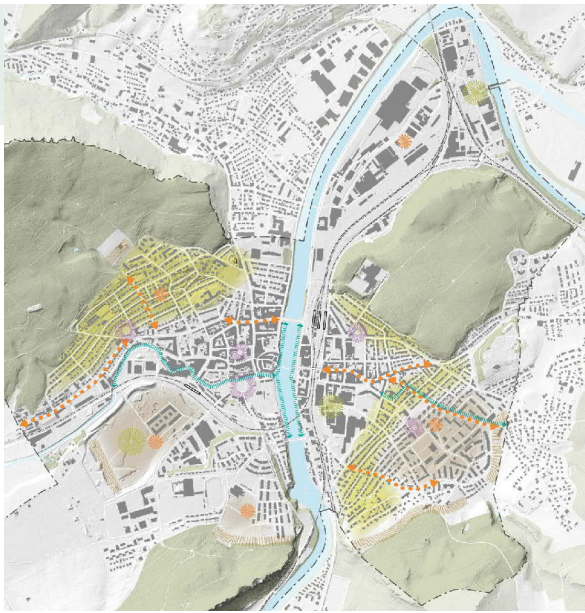


Freiräume – Handlungsfelder & Stossrichtungen

Schaffung & Aufwertung von Freiräumen

- Innerhalb von Quartieren
- Entlang von Strassenachsen
- Entlang von Gewässern

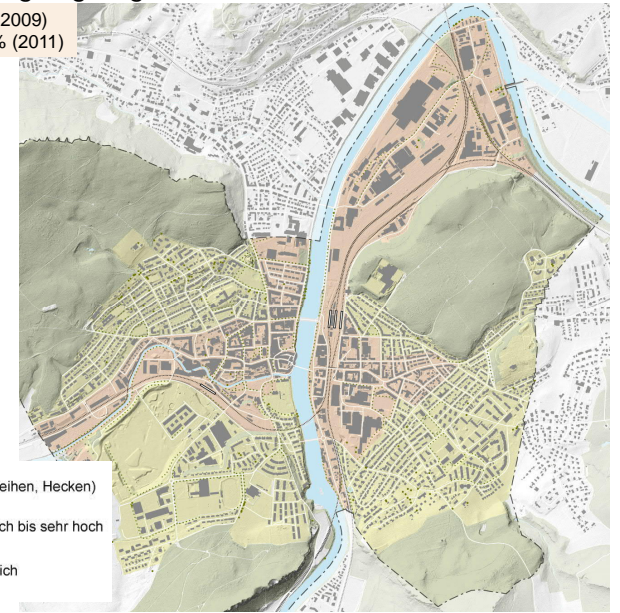
- öffentlichen Freiraum aufwerten
- Begegnungsorte schaffen
- öffentlichen Freiraum schaffen
- durchgrünten Quartiercharakter erhalten
- Wohnumfeld verbessern / gestalten
- Gewässer / Ufer / Stadtraum aufwerten
- Siedlungsrandgestaltung
- fehlende Strassenraumbegrünung



Klima – Ausgangslage

- Versiegelungsgrad CH: ca. 62% (2009)
- Versiegelungsgrad Olten: ca. 65% (2011)

- Baumsubstanz (Einzelbäume, Baumreihen, Hecken)
- Versiegelungsgrad überdurchschnittlich bis sehr hoch (67 - 95 %)
- Versiegelungsgrad unterdurchschnittlich (38 - 56 %)



Klima – Handlungsfelder & Stossrichtungen

Hitzeminderung durch Begrünung, Entsiegelung

- Primär in Gebieten mit dichter Nutzung
- Industrie Nord: Handlungsbedarf sekundär
- Freiraum-Massnahmen unterstützen dies ebenfalls

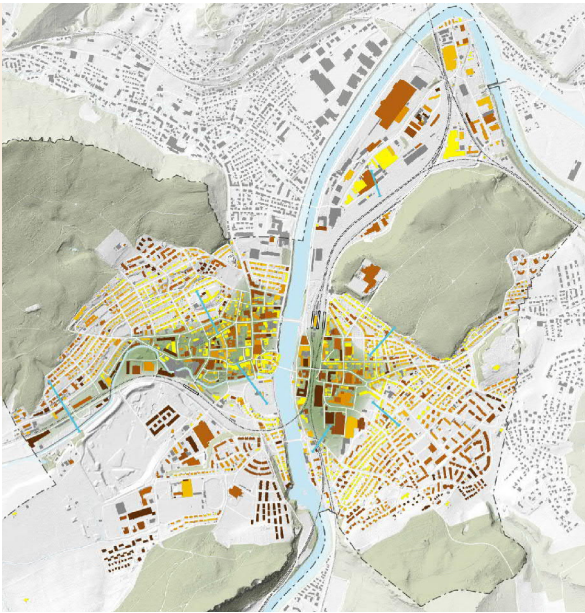
Energieeffizienz steigern

- Sanierung / Erneuerung Gebäudepark

Nachhaltige Mobilität fördern

- Förderung nachhaltige Mobilität (Fokus Fuss- und Veloverkehr, ÖV)

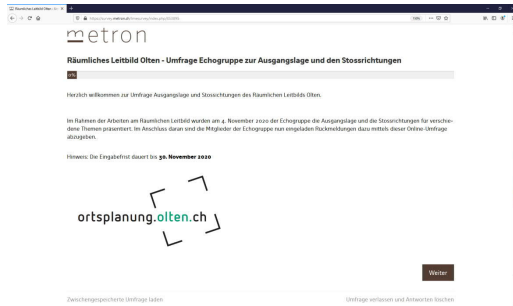
- Begrünung, Entsiegelung, Hitzeminderung
- Durchlüftung verbessern / wiederherstellen
- Gebäudealter
 - vor 1919
 - 1919 bis 1945
 - 1946 bis 1960
 - 1961 bis 1980
 - 1981 bis 2000
 - 2001 bis heute



Verständnisfragen

Mitwirkung: Modalitäten

- Eingaben digital über Online-Eingabemaske (Fragenkatalog)
- Heutige Präsentation wird zugestellt (inkl. Link zur Eingabemaske)



<https://survey.metron.ch/limesurvey/index.php/453895?lang=de>

- Frist: 30. November 2020
- Auskünfte: Lorenz Schmid, Stadt Olten

Abschluss

Stadtrat

Ausblick

Nächste Schritte / Arbeiten

- Forum vom Dezember findet ca. Frühling 2021 statt
- Entwurf Leitbild mit allgemeinen Leitsätzen, generellen Strategien für Gebiete / Themen
- Vertiefungen für Schlüsselgebiete/Themen (Schützenmatte, höhere Gebäude ...)

	2020	2021	2022
Analysen & Stossrichtungen	■ ●		
Entwurf Leitsätze Entwurf Leitbild		■ ● ●	
Mitwirkung (kant. Vorprüfung) Finalisierung Leitbild			■
Beschlussverfahren (Stadtrat, Parlament)			■

● Echogruppe ● Öffentliches Forum

Vielen Dank
für Ihre Aufmerksamkeit

Bleiben Sie gesund!

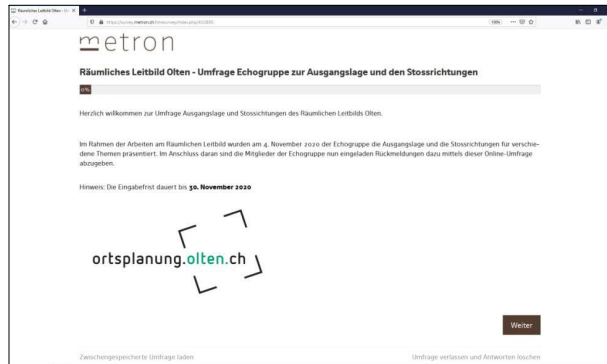
Anhang 2: Fragekatalog Echogruppe vom 04.11.2021



Räumliches Leitbild Stadt Olten

Fragebogen zur Echogruppe

4. November 2020



Bitte registrieren Sie sich als Umfrageteilnehmende / Umfrageteilnehmer

Vorname

Name

Organisation

E-Mail:

Bemerkung

1 Leitbild Stadt Olten 2008 (Politisches Leitbild)

Gibt es Ihrer Meinung nach grundlegende Punkte, um die das politische Leitbild von 2008 ergänzt werden müsste?

- Ja
- Nein
- keine Antwort

Falls ja, um welche?

Ergänzungen / Kommentare

2 Siedlungsentwicklung

Welches Bevölkerungswachstum soll Olten anvisieren?

(► Siehe Präsentation Echogruppe, Folie 19)

- Gemäss der kantonalen Prognose (mittleres Szenario: ca. 22'179 Einwohnende für 2045)
- Ein höheres Wachstum
- Ein niedrigeres Wachstum
- keine Antwort

Ergänzungen / Kommentare

Wie soll mit den nicht erschlossenen Siedlungsgebieten am Siedlungsrand umgegangen werden?

(► Siehe Präsentation Echogruppe, Folie 24)

Gebiet "Im Grund"

- aktive Entwicklung
- passive Entwicklung
- Auszonung
- Keine Antwort

Gebiet "Bornfeld Süd/Bogenrain"

- Einzonung und aktive Entwicklung
- In der Landwirtschaftszone belassen
- Keine Antwort

Gebiet "Kleinholz"

- aktive Entwicklung
- passive Entwicklung
- Auszonung
- Keine Antwort

Gebiet "Fustligfeld"

- aktive Entwicklung
- passive Entwicklung
- Auszonung
- Keine Antwort

Ergänzungen / Kommentare

3 Stadtstruktur

Sind Sie mit den vorgeschlagenen Stossrichtungen zur Entwicklung der verschiedenen Gebiete / Quartiere grundsätzlich einverstanden?

(► Siehe Präsentation Echogruppe, Folien 20 - 25))

Gartenstadtgebiete und historische Kernstadt erhalten (Folie 23)

- ja
- nein
- Keine Antwort

Kommentar

Siedlungsqualitäten in den äusseren Zentrumsgebieten oder im Wilerfeld verbessern (Folie 24)

- ja
- nein
- Keine Antwort

Kommentar

Nutzungstransformation in den Arbeits- und Mischquartieren anstreben (Folie 25)

- ja
- nein
- Keine Antwort

Kommentar

Welche Entwicklung soll im Industriegebiet Nord angestrebt werden? (Folie 25)

- Möglichst belassen und damit günstige Flächen für das produzierende Gewerbe sichern.
- Teilöffnung für weitere Nutzungen (z. B. Haslistrasse) und Arbeitsplätze mit höherer Wertschöpfung ev. sogar Wohnen fördern.
- Sonstiges:

- Keine Antwort

Ergänzungen / Kommentare

4 Standortentwicklung

Wohnstandort: Soll Olten künftig spezielle Wohnungssegmente stärker entwickeln?

(mehrere Nennungen möglich)

- Kleinhaushalte
- Familienhaushalte
- Wohnen im Alter, Mehrgenerationenwohnen
- Eigenheime
- Spezielle Wohn- und Arbeitsformen (bspw. urbanes/autoarmes Wohnen, Atelierwohnungen u.a.)

Ergänzungen / Kommentare

Arbeitsstandort: Sind sie mit den vorgeschlagenen Stossrichtungen zur Entwicklung der grösseren Arbeitsgebiete grundsätzlich einverstanden?

(► Siehe Präsentation Echogruppe, Folie 28)

Industrie Nord

- ja
- nein
- Keine Antwort

- Bahnhof Nord
- ja
 - nein
 - Keine Antwort

- Rötzmatt
- ja
 - nein
 - Keine Antwort

Ergänzungen / Kommentare

5 Mobilität & Verkehr

Der Stadtraum und die finanziellen Mittel sind begrenzt. Bei welchem Verkehrsmittel sind aus Ihrer Sicht die Prioritäten in den nächsten 15 Jahren für die Bewegung innerhalb der Stadtgrenzen zu setzen?

(► Siehe Präsentation Echogruppe, Folien 29 - 30)

Bitte die Verkehrsmittel von oben (grösste Priorität) nach unten (niedrigste Priorität) ordnen, indem Sie diese in die Box "Ihre Rangfolge" schreiben.

Sollten Sie "Andere Verkehrsmittel" in die Reihenfolge mit aufnehmen, präzisieren Sie diese bitte unten.

Verkehrsmittel:	Ihre Rangfolge:
Motorisierter Individualverkehr	1.
Öffentlicher Verkehr	2.
Fuss- und Veloverkehr	3.
Andere Verkehrsmittel	4.

Präzisierung «Andere Verkehrsmittel»

Ergänzungen / Kommentare

Wo sehen Sie die grössten Defizite im Bereich Mobilität?

(► Siehe Präsentation Echogruppe, Folien 29 - 30)

Bitte die Themen von 1 (grösste Priorität) bis 4 (niedrigste Priorität) bewerten

Sollten Sie Defizite zu "Andere Themen" sehen, präzisieren Sie diese bitte unten

	1 (hoch)	2 (eher hoch)	3 (eher tief)	4 (tief)
Verbesserung der Stadtquerungen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Schulwegsicherheit	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Regelung des ruhenden Verkehrs (Parkierungsreglement)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Andere Themen (Bitte unten präzisieren)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Präzisierung «Andere Themen»

Ergänzungen / Kommentare

6 Freiraum & Klima

Teilen Sie die Beurteilung und die vorgeschlagenen Stossrichtungen zur Schaffung / Aufwertung von Freiräumen oder Begegnungsorten?

(► Siehe Präsentation Echogruppe, Folie 32)

	ja	nein	keine Antwort
Öffentliche Freiräume schaffen bzw. aufwerten	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Durchgrünten Quartiercharakter erhalten	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Wohnumfeld verbessern	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Stadtraum in Gewässernähe aufwerten	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Siedlungsrandgestaltung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Strassenraumbegrünungen vorsehen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Ergänzungen / Kommentare

Teilen Sie die vorgeschlagenen Stossrichtungen für klimaangepasste Siedlungsstrukturen (Begrünungsmassnahmen, Förderung Fuss- und Veloverkehr, Förderung Gebäudesanierungen)?

(► Siehe Präsentation Echogruppe, Folie 34)

	ja	nein	keine Antwort
Hitzeminderung/Begrünung/Entsiegelung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Energieeffizienz steigern	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Nachhaltige Mobilität fördern	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Diverses

Haben Sie weitere Inputs zum Prozess des räumlichen Leitbildes?

metron

metron

**Stahlrain 2
Postfach**

**5201 Brugg
Schweiz**

**info@metron.ch
+41 56 460 91 11**